Hotels

Lahme Verbindung

Für den legendären US-Hotelier Conrad Hilton gab es drei Erfolgsfaktoren in der Hotellerie: „Lage, Lage, Lage“. Der Hotelverband Deutschland (IHA) glaubt, dass es heute heißen müsste: „Verbindung, Verbindung, Verbindung“. Gemeint ist der Anschluss an das Internet – und darum steht es bei deutschen Hotels nicht zum Besten. In einer Umfrage zum „Stand der Breitbandanbindung“ in Hotels gaben 71 Prozent der befragten Hoteliers an, über DSL-Technik zu verfügen – was mit der Verbindungsgeschwindigkeit in privaten Haushalten zu vergleichen ist. 81 Prozent der Befragten wünschen sich eine schnellere Übertragungsgeschwindigkeit, in nahezu allen Fällen fehlt es allerdings an der dafür nötigen Infrastruktur. Fast zwei Drittel gaben an, dass sich Gäste bereits über das lahme Netz beschwert hätten. mum

Rocket Internet

Start-up macht dicht

Die Berliner Internetholding Rocket Internet hat neuen Ärger. Eine Tochter des Unternehmens, die Onlineplattform Kaymu, musste Ende November ihre Dependance in Aserbaidschan schließen. Deren Mitarbeiter fühlen sich nun um ihr Gehalt geprellt. Sie warten nach eigenen Angaben bis heute auf ihre Vergütung für November sowie ihr Weihnachtsgeld. Beides habe man ihnen noch kurz vor dem Ende in Aussicht gestellt. In einer internen E-Mail an Rocket-Chef Oliver Samwer klagen die Geschassten, dass die Firma ihnen die Entlohnung „für unsere harte Arbeit und unseren Einsatz“ verwehre, und drohen mit rechtlichen Schritten. Man bedaure die Entlassungen, so ein Rocket-Sprecher, „unsere Mitarbeiter haben bis zum Ende ihres Vertrages ihre vollen Bezüge erhalten“. akn

Braunkohlekraftwerk Jänschwalde

IMAGO/RAINER WEISFLOG

Energie

Sinnlose Subvention

Die sogenannte Sicherheitsbereitschaft aus alten Braunkohlekraftwerken scheint für das deutsche Stromnetz weitgehend überflüssig. Denn die Kraftwerke benötigen elf Tage, bis sie aus ihrem Konservierungszustand wieder angefahren sind und Elektrizität produzieren. Das geht aus einer Antwort der Bundesregierung auf eine parlamentarische Anfrage der Grünen hervor. Weil die Wetterprognosen für Wind- und Solarkraftwerke jedoch gesichert nur einen Tag in die Zukunft reichen, wären die Braunkohlemeiler nutzlos, um eine für das Stromnetz destabilisierende Wetterlage auszugleichen. Nach den Plänen des Bundeswirtschaftsministeriums sollen acht Kraftwerksblöcke abgeschaltet, aber dennoch weiterhin als eine Art Notreserve vorgehalten werden. Dafür erhalten die Energiekonzerne RWE, Vattenfall und Mibrag insgesamt 1,6 Milliarden Euro, die auf die Stromkunden umgelegt werden. Bisher hält die Bundesregierung unbeirrt an der Braunkohlereserve fest, spricht allerdings von einer „Ultima Ratio“. Der Energieexperte der Grünen, Oliver Krischer, hält die „vermeintliche Sicherheitsbereitschaft“ deshalb für eine sinnlose Subvention der Braunkohle. „Es gibt in Deutschland genügend flexible Gaskraftwerke, die die Aufgabe der Reserve viel besser erfüllen könnten und die derzeit stillstehen.“ gt

Lufthansa

Business statt First

Lufthansa-Piloten dürfen künftig nicht mehr in der First Class sitzen, wenn sie zu einem Interkontinentaleinsatz fliegen – sie müssen mit einem Platz in der Business Class vorliebnehmen. Bei einem Einsatzrückflug aus dem Ausland nach Hause kann es sogar passieren, dass die Flugzeugführer in der Economy sitzen müssen, wenn die Business Class ausgebucht ist. Das sei eine „Degradierung“ und „ein Schlag ins Gesicht“, heißt es in einem internen Rundschreiben der Kapitäne. Man wolle gegen die Neuregelung vorgehen. Lufthansa sagt: „Wir haben vor einem Jahr die Dienstreiserichtlinien für die Führungskräfte angepasst. Jetzt, wo alle Kabinen mit der neuen Business Class ausgerüstet sind, folgen auch die neuen Reiseregelungen für Kapitäne.“ did, mum

WOLTERFOTO / IMAGO

Piloten vor Airbus A380